

PROTOKOLL

der Herbst-Synode am 9. Dezember 2010 in Allschwil

Anwesende Abgeordnete 76

Neuzugang: Sabina Vanne, Schönenbuch
(Ersatz für Concetta Giordano)

Entschuldigt abwesende Abgeordnete 15

- Edith Baumann, Gelterkinden
- Rita Baumgartner, Binningen-Bottmingen
- Michele Dattilo, Liestal
- Concetta De Pasquale, Pratteln-Augst
- Marie-Thérèse Fischer, Birsfelden
- Jean-Albert Fontana, Binningen-Bottmingen
- Federica Getzmann, Reinach
- Peter Hueber, Zwingen
- Mathilde Oppliger, Allschwil
- Astrid Rippstein, Ettingen
- Monika Schelling, Pfeffingen
- Paul Schläfli, Aesch
- Beat Siegfried, Münchenstein
- Monika Starck, Aesch
- Béatrix von Sury d'Assrem, Reinach

Unentschuldigt abwesende Abgeordnete 3

- Barbara Rothweiler, Oberwil
- Rose-Marie Schmid, Binningen-Bottmingen
- Martin Zihlmann, Sissach

Total Abgeordnete 94

Landeskirchenrat

- Ivo Corvini, Allschwil (Präsident)
- Wanda Bürgin, Liestal
- Albert Equey, Allschwil
- Kristin Gubler, Laufen
- Eleonora Knöpfel, Liestal
- Gabriele Tietze, Zwingen
- Alex Wyss, Reinach
- Philip Staub (Verwalter)

Presse

- Alois Schuler, Kirche heute
- Andreas Hirsbrunner,
Basler Zeitung
- Peter Stauffer,
Volksstimme Sissach

Gäste

- Christoph Sterkman, Delegierter
für das Bischofsvikariat St. Urs
- Frau Krähenbühl, Sekretariat
Missione Cattolica Italiana

Entschuldigte Gäste

- Adrian Ballmer, Regierungsrat
- Michael Bammatter, Generalsekretär
Finanz- und Kirchendirektion

TRAKTANDEN

| | |
|---|---|
| 1. Anlobungen..... | 3 |
| 2. Mitteilungen | 3 |
| 3. Protokoll des 2. Teils der Frühjahrssynode (10. August 2010 in Liestal) | 4 |
| 4. Vertrag betreffend die Spitalseelsorge am Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) (Vorlage 17/10)..... | 4 |
| 5. Beitrag an Jobbörse, Binningen für die Jahre 2011 bis 2013 (Vorlage 18/10)..... | 4 |
| 6. Budget 2011 der Landeskirche | 5 |
| 6.1. Information und Ausblick „Finanzen“ | 5 |
| 6.2. Vorstellen Budget 2011 durch Landeskirchenrat | 5 |
| 6.3. Bericht der Prüfungskommission..... | 5 |
| 6.4. Eintreten/Detailberatung | 6 |
| 6.5. Beschlussfassung | 6 |
| 7. Motion vom 08. Juni 2010 zur Stellung der Prüfungskommission als Kontrollorgan von Viktor Lenherr | 7 |
| 8. Motion vom 08. Juni 2010 zur Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (Informationsbeauftragte / Informationsbeauftragter) von Viktor Lenherr | 7 |
| 9. Motion vom 08. Juni 2010 für mehr Demokratie in der Landeskirche und in den Kirchgemeinden – Mehr Kompetenzen für die Synode und die Kirchgemeindeversammlungen von René Strub und Mitunterzeichnende (Karl Huwiler, Viktor Lenherr, Doris Hügin, Astrid Rippstein, Rita Kissling, Severin Käser, Pio Paganini)..... | 8 |
| 10. Diverses | 9 |

Christoph Gysin, Präsident der Synode, begrüsst um 17:35 Uhr die Synodalen, die Mitglieder des Landeskirchenrats, das Synodenbüro und die anwesenden Gäste ganz herzlich. Er dankt Joseph Thali für die Einstimmung und der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch für das Gastrecht.

Elsi Heeb, Präsidentin der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch, begrüsst die Synodenmitglieder und stellt die drei Pfarreien kurz vor. Sie dankt allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für den Einsatz zugunsten unserer Gesellschaft. Sie wünscht eine gute Sitzung.

Christoph Gysin, Präsident der Synode, stellt fest, dass die Synode mit 76 anwesenden Synodalen beschlussfähig ist und die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Er erklärt die Herbst-Synode für eröffnet.

Als Stimmzähler/innen werden gewählt: Guido von Däniken, Pratteln; Theo Zahnen, Birsfelden; Bernhard Cueni, Röschenz; Alfons Furrer, Liestal.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

1. Anlobungen

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, nimmt die Anlobung von Sabina Vanne, Schönenbuch vor (Nachfolgerin von Concetta Giordano). Sie gelobt, in ihrem Amte der Römisch-katholischen Kirche nach besten Kräften zu dienen, die kirchlichen Vorschriften, die Verfassung und die Verordnungen der Landeskirche zu beachten und Ihre Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen.

2. Mitteilungen

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, geht auf die Studie über die sozialen Leistungen der Landeskirchen ein (www.kathbl.ch/Dokumente/kirchenstudie.htm). Die grossen sozialen Leistungen der Kirchen kämen der Allgemeinheit zugute und würden grösstenteils ehrenamtlich angeboten. Müsste der Staat das alles leisten, wäre es um ein x-faches teurer. Die staatlichen Beiträge und Steuern juristischer Personen seien deshalb gerechtfertigt.

Ivo Corvini informiert, dass Eleonora Knöpfel seit 1. Oktober 2010 neues Mitglied im Landeskirchenrat ist. Die Ressortverteilung könne dem aufliegenden Blatt entnommen werden.

Ivo Corvini erläutert, der Landeskirchenrat prüfe derzeit einen ersten Entwurf zur Teilrevisi-
on der Verfassung. Die Vorlage gehe Anfang 2011 in die Vernehmlassung und werde im
Frühjahr 2011 der Synode unterbreitet. Ziel ist, die Änderungen auf Beginn der nächsten
Amtsperiode umzusetzen.

Ivo Corvini weist darauf hin, dass zwei langjährige Mitarbeiter Ende Jahr die Landeskirche
verlassen: Markus Weber, Informationsbeauftragter, der Ende November im Landeskirchen-
rat würdig verabschiedet wurde, und Maya Cortesi, langjährige Hauswartin im Jugendbe-
gegnungszentrum Seewen.

Ivo Corvini führt aus, dass der Landeskirchenrat als Aufsichtsbehörde über die Kirchgemein-
den derzeit den Fall Duggingen prüfe. Im Januar 2011 sollen an einer Kirchgemeindevor-
sammlung die mit einem Treuhandbüro erarbeitete Rechnung 2009 und das Budget 2011
genehmigt werden. Der Landeskirchenrat möchte Missbräuchen entgegenwirken, u.a. mit
einer Schulung von Mitgliedern der Prüfungskommissionen am 19. Februar 2010.

Wanda Bürgin, Landeskirchenrat, berichtet, dass drei Liegenschaften den Synodenbeschlüs-
sen entsprechend verkauft wurden. Im JBZ Seewen wurden die Sicherheitsmassnahmen
umgesetzt und der Sitzplatz überdacht. Die Abwartswohnung solle in Zukunft für kleinere
Gruppen genutzt werden. Die Renovation der Liegenschaft Baselstrasse 48 in Muttenz sei
abgeschlossen, die Wohnung wurde inzwischen vermietet. Die Neubauten am Hegenhei-
mermattweg 40 a-c in Allschwil seien fertiggestellt und vollständig vermietet. Der Landes-
kirchenrat prüfe, wie der Altbau an der Baslerstrasse 71 in Allschwil nach dem Wegzug der
Schwestern genutzt werden soll. Die Kreditvorlagen und Abrechnungen werden am 4. April
2011 der Synode präsentiert.

Albert Equey, Landeskirchenrat, weist auf den Beschluss des Landrats hin, die Teuerung bei
den Löhnen nicht auszugleichen. Die Landeskirche müsse diesem Beschluss folgen. Dem
Landratsbeschluss, dass jüngere Mitarbeitende eine Woche mehr Ferien erhalten, kann die
Landeskirche nicht folgen. Dazu bräuchte es einen Antrag auf Änderung der ABO, entweder
vom Landeskirchenrat oder aus dem Kreis der Synodalen. Da bei den Budgets mit einem
Teuerungsausgleich von 1% gerechnet wurde, hätten die Kirchgemeinden jetzt 1% Reserve.

Christoph Sterkman, Delegierter für das Bischofsvikariat St. Urs, informiert, dass das Dom-
kapitel am 8. September 2010 Dr. Felix Gmür, Generalsekretär der Bischofskonferenz, zum
Bischof gewählt hat. Die Wahl wurde vom Vatikan bestätigt und am 23. November 2010
bekannt gemacht. Die Bischofsweihe ist vorgesehen für Sonntag, 16. Januar 2011 um 15
Uhr in der St. Ursenkathedrale. Alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Der zukünftige
Bischof bringe einen breiten Erfahrungsschatz mit. Christoph Sterkman lernte ihn als ge-
scheite, kommunikative und menschenfreundliche Person lernen und schätzen.

3. Protokoll des 2. Teils der Frühjahrssynode (10. August 2010 in Liestal)

Christoph Gysin, Präsident der Synode, stellt fest, dass Karl Steffen, Waldenburgertal, entschuldigt abwesend war. Janine Galgiani, Arlesheim, bittet den Begriff „Konsorten“ in „Mitunterzeichnende“ zu ändern. Stefan Fraefel meint, er käme aus Liestal nicht aus Aesch.

://: Das Protokoll des 2. Teils der Frühjahrssynode vom 10. August 2010 wird mit diesen Änderungen einstimmig genehmigt und dem Protokollführer Robert Weller mit Applaus verdankt.

4. Vertrag betreffend die Spitalseelsorge am Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) (Vorlage 17/10)

Alex Wyss, Landeskirchenrat, erläutert, es ginge um eine unkomplizierte Verlängerung des Ende 2010 auslaufenden Vertrags und um ein klares Bekenntnis zur Fortsetzung der Spitalseelsorge am UKBB. Neu werde die leitende Kommission durch die Bistumsregionalleitung und eine Vertretung der reformierten Kirchen ergänzt. Damit würde die 2004 vorgenommene Regionalisierung des Bistums nachvollzogen und pastorale Verantwortung wahrgenommen. Alle anderen Vertragspartner hätten der Vertragsverlängerung bereits zugestimmt.

Viktor Lenherr, Aesch, berichtet, dass die Prüfungskommission dem Vertrag grundsätzlich zustimme. Er persönlich sei der Meinung, dass man auf Effizienz und Kosten schauen müsse. Er bezweifelt, ob in jeder Kommission die Regionalleitung sitzen müsse. Kirche sollte leben und nicht nur verwalten. Dazu gehöre auch Vertrauen in die, die sich bereits in der Kommission engagieren.

Alex Wyss meint dazu, dass man nicht wirtschaftlich argumentieren könne. Die pastorale Letztverantwortung werde nie von einem Gremium wahrgenommen, sondern von einem Amtsinhaber. Früher sei das der Regionaldekan gewesen, der auch Einsitz in leitende Kommissionen hatte. Heute sei das analog der Bischofsvikar, der mit der Einsitznahme die pastorale Letztverantwortung wahrnehme.

://: Die Synode genehmigt mit 64 Ja- und 0 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen den Vertrag zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft betreffend die Spitalseelsorge am Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) auf partnerschaftlicher ökumenischer Ebene.

5. Beitrag an Jobbörse, Binnigen für die Jahre 2011 bis 2013 (Vorlage 18/10)

Gabriele Tietze, Landeskirchenrat, lobt die Job-Börse als engagiertes Personalvermittlungsbüro, das arbeitslosen Menschen Arbeit und ein neues Selbstwertgefühl ermögliche. In den letzten 9 Jahren wurde der Beitrag immer genehmigt. Sie bedankt sich bei der Synodenkommission „Arbeitswelt in Bedrängnis“ für die kontinuierliche Begleitung und die Besuche.

René Segginger, Münchenstein, der die Kommission leitet, bedankt sich für die Blumen. Arbeitslos zu sein, sei schrecklich. Noch schrecklicher sei es, ausgesteuert zu sein. Die Jobbörse sei ein gutes Instrument, um solche Leute aufzufangen. Betroffene hätten wieder eine Chance, würden gebraucht. Für KMU biete sich die Möglichkeit, Arbeitssuchende eingehend zu prüfen. Er bittet um Zustimmung, um weiter machen zu können.

Werner Husi, Arlesheim, fragt sich, ob der Beitrag nicht von CHF 10'000 auf CHF 15'000 aufgestockt werden könnte. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

Viktor Lenherr, Aesch, meldet, dass die Prüfungskommission der Vorlage zustimme.

://: Die Synode genehmigt mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen für die nächsten drei Jahre (2011, 2012 und 2013) einen jährlichen Beitrag von CHF 10'000.- an die Jobbörse in Binningen.

6. Budget 2011 der Landeskirche

6.1. Information und Ausblick „Finanzen“

Für Albert Equey, Landeskirchenrat, ist klar: Auf Januar 2015 müsse die Rechnung um mindestens 15% oder CHF 500'000 verbessert werden. Mehreinnahmen in dieser Grössenordnung seien nicht zu erwarten. Folglich müssten die Einsparungen hauptsächlich durch Reduzierung der Ausgaben erreicht werden. Dies könne man auf verschiedene Arten erreichen: prozentuale Kürzung aller Ausgaben, Streichung einzelner Leistungen, gezielte Kürzung einzelner Leistungen.

Ziel des Landeskirchenrats sei, das pastorale Angebot im bisherigen Spektrum zu erhalten. Das heisse nicht, dass alles so bleiben würde wie heute. Denkbar wären andere Formen, Zusammensetzungen, Gewichtungen. Die Bildung von Schwergewichten, neue Aufgaben und Visionen müssten möglich bleiben. Man wolle nicht nur reagieren und im Alten verharren. Veränderungen der sogenannten „Vierbeiner“ (Aids-Seelsorge, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, Medienverleihstelle) könnten nur im Rahmen gemeinsamer Absprachen mit den vier Landeskirchen erfolgen. Einsparungen dürften nicht zu Lasten der Kirchgemeinden und der Solidarität auf den Ebenen Bistum/Schweiz erfolgen.

Der Landeskirchenrat wolle nicht von oben befehlen, sondern alle, die an der Basis arbeiten, von Anfang an einbeziehen. Sie hätten sicher gute Ideen, wie man das Ziel erreichen und die gewaltige Aufgabe bewältigen könne. Nach Weihnachten würden die Betroffenen zur Mitarbeit eingeladen. Auch die Regionalleitung werde einbezogen. Wenn jemand aus den Kirchgemeinden eine gute Idee habe, kann er sich an Albert Equey wenden (Feldstr. 25, 4123 Allschwil, Tel. 061 481 50 68, E-Mail: albert.equey@bluewin.ch).

6.2. Vorstellen Budget 2011 durch Landeskirchenrat

Albert Equey, Landeskirchenrat, geht näher auf das Budget 2011 ein, das einen Mehraufwand von CHF 127'100 vorsieht. CHF 500'000 würden der Rücklage zur Deckung erwarteter Steuerausfälle entnommen. Das sei ein Notvorrat, der früher angelegt wurde. Folglich ergebe sich ein effektiver Mehraufwand von CHF 627'100. Im Budget bestehe noch etwas „Luft“. So wurde ein Teuerungsausgleich von 1% budgetiert (ca. CHF 30'000), den man entsprechend dem Landratsbeschluss nicht gewähre. Einzelne Stellen seien nicht besetzt, aber voll budgetiert. Ausserdem enthalte das Budget einmalige Ausgaben von ca. CHF 80'000, die im Folgejahr nicht mehr anfallen.

6.3. Bericht der Prüfungskommission

Viktor Lenherr, Aesch, dankt Verwalter Philip Staub für die hilfreichen Erläuterungen. Die Rücklage zur Deckung erwarteter Steuerausfälle werde 2015 aufgebraucht sein. Die Lage sei ernst. Er kritisiert die hohen Kosten für die Überprüfung der Aufgaben der Landeskirche bei Konto 5000.3199. Die Regionalleitung würde CHF 30'000 mehr kosten. Er begrüsst die Synergien mit der RKK BS bei der Fachstelle Religionsunterricht, wodurch sich der Aufwand reduziere. Die Entwicklung beim Bistumsbeitrag, der 20% höher sei als 2009, sei nicht beeinflussbar. Er appelliert an das Bistum, die Finanzlage transparenter darzustellen. Die Transparenz der RKLK BL sollte für das Bistum ein Beispiel sein.

6.4. Eintreten/Detailberatung

Eintreten auf das Budget 2011 wird nicht bestritten.

Bruno Hiltmann, Reinach, hinterfragt wie Viktor Lenherr die Kosten für die Aufgabenüberprüfung. Albert Equey antwortet, dass die Landeskirche mit dieser Aufgabe überfordert wäre. Begleitung und Coaching seien notwendig, um die hochgesteckten, olympiawürdigen Ziele zu erreichen.

Norbert Malsbender, Pastorkonferenz, fragt, was der Landeskirchenrat mit den CHF 10'000 für Freiwilligenarbeit bei Konto 5000.3185 Anlässe zu tun gedenke. 80-90% der Freiwilligenarbeit würde in den Kirchgemeinden geschehen. Albert Equey antwortet, es seien Aktionen zum Jahr der Freiwilligen vorgesehen, die im Detail noch nicht definiert seien. Der Betrag sei primär für staatskirchenrechtliche Organe der Kirchgemeinden gedacht.

Janine Galgiani, Arlesheim, möchte wissen, wo die Hochglanzbroschüre der Fachstelle Religionsunterricht 2010 budgetiert gewesen sei. Der Budgetbetrag 2011 müsste entsprechend geringer sein. Philip Staub, Verwalter, antwortet, der Beitrag an die Broschüre sei ausserhalb des Budgets in Kompetenz des Landeskirchenrats gesprochen worden.

Norbert Malsbender, Pastorkonferenz, wundert sich über den Posten 5002.3188 Projekte. Da würde man von Pastoralplan reden und sehr viel Geld sprechen für Berater zur Unterstützung der Regionalleitung. Dabei wisse keiner so richtig, wie es weitergehe.

Albert Equey erwidert, es gehe nur um CHF 30'000, CHF 6'000 seien für andere Projekte. Das Geld würde nur bereitgestellt, wenn es Probleme gäbe, für die eine externe Beratung gebraucht werde. Es gebe Pastoralräume, wo es nicht gut funktioniere. Er denke dabei an kantonsübergreifende Pastoralräume oder an Erfahrungen in Basel-Stadt. Das Geld werde aufgeteilt auf die drei Bistumskantone, die RKLK BL zahle letztendlich nur einen Teil davon.

Christoph Sterkman schlägt vor, die inhaltliche Diskussion auf Diverses zu verschieben.

6.5. Beschlussfassung

Christoph Gysin lässt über das Budget 2011 abstimmen.

://: Die Synode genehmigt mit 61 Ja- und 0 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen den Voranschlag 2011 der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'447'800.- und einem Ertrag von CHF 10'320'700.- mit einem Mehraufwand von CHF 127'100.- bei einer budgetierten Entnahme von CHF 500'000.- aus den dafür gebildeten Reserven.

Nach der Abstimmung fragt ein Herr, der seinen Namen nicht nennt, ob die CHF 30'000.- Teuerungsausgleich im Budget eingerechnet seien. Albert Equey bejaht diese Frage. Der Verzicht auf den Teuerungsausgleich sei erst vor wenigen Stunden im Landrat beschlossen worden und konnte deshalb nicht berücksichtigt werden.

Ivo Corvini meint, dass der Landratsbeschluss noch nichts rechtsgültig sei, weshalb formell der Teuerungsausgleich berücksichtigt werden sollte.

Karl Huwiler, Pfeffingen, findet, man müsse das Budget um die CHF 30'000.- kürzen.

Christoph Gysin plädiert dafür, das Budget nicht zu ändern. Es wären zuviele Änderungen notwendig. Es könne sich noch vieles ändern im Laufe des Jahres. Ausserdem hätte man eine Reserve zur Verfügung.

Franz Wetzel, Oberwil, spricht sich dafür aus, festzuhalten, dass der Mehraufwand voraussichtlich nur CHF 97'100 betragen wird.

Albert Equey, erwidert, mit dem Protokoll sei diesem Wunsch Rechnung getragen.

Christoph Gysin, Präsident der Synode, dankt Verwalter Philip Staub für die Vorbereitung des Budgets. Die Synode bestätigt den Dank mit Applaus.

7. Motion vom 08. Juni 2010 zur Stellung der Prüfungskommission als Kontrollorgan von Viktor Lenherr

Am 8. Juni 2010 beantragte Viktor Lenherr, Aesch, in einer Motion: „Der Landeskirchenrat prüft im Rahmen der Revision der Verfassung die Erweiterung der Kompetenz der Prüfungskommission mit einem Zusatz im § 26 der Verfassung, welcher etwa wie folgt lauten könnte: ‚Im übrigen entsprechen die Kompetenzen und Aufgaben jenen der Rechnungsprüfungs- und Geschäftsprüfungskommission nach dem Gesetz über die Organisation der Gemeinden (Gemeindegesetz)‘.“

Christoph Gysin, Präsident der Synode, zitiert aus § 25 der Geschäftsordnung der Synode und stellt fest, dass das Verfahren korrekt abgelaufen ist.

Viktor Lenherr, Aesch, möchte die Stellung der Prüfungskommission verbessern. Sie könnte zusätzlich zur Finanzprüfung die Funktion einer Geschäftsprüfungskommission wahrnehmen.

Für Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, ist die Kontrollfunktion der Prüfungskommission sehr wichtig. Die Hinweise auf Mängel und die Fragen der Prüfungskommission seien sehr nützlich. Die Ausweitung auf eine Geschäftsprüfungskommission, wo in allgemeiner Hinsicht alle Geschäfte geprüft werden, könne aber nur eine Vergangenheitsprüfung sein. Der Landeskirchenrat sei an einer guten Zusammenarbeit interessiert und beantragt Erheblicherklärung. Er macht aber darauf aufmerksam, dass bei einer Ausweitung der Kompetenzen die Anforderungen an die Mitglieder der Kommission steigen würden. Für den Landeskirchenrat wäre es sinnvoll, dass auch auf Kirchgemeinde-Ebene eine entsprechende Ausweitung vorgenommen wird. Vielleicht könnte der Motionär das noch aufnehmen.

Viktor Lenherr ist dankbar dafür und möchte die Motion ergänzen, dass für die Prüfung in den Kirchgemeinden das selbe gelten soll. Martin Kissling, Allschwil, fragt, ob das für die Kirchgemeinden eine Verpflichtung oder nur eine Empfehlung wäre? Viktor Lenherr meint, das würde in der Kompetenz der Prüfungskommission liegen, wie sie ihre Aufgabe gestaltet. Erich Fischer, Allschwil, schlägt vor, als Option zu prüfen, ob die Arbeit auf zwei Kommissionen verteilt werden kann.

Christoph Gysin und Ivo Corvini nehmen diese Anliegen entgegen und verweisen auf die Teilrevision der Verfassung, bei der diese Fragen geklärt werden können.

://: Die Motion von Viktor Lenherr vom 8. Juni 2010 zur Stellung der Prüfungskommission als Kontrollorgan – mit der Ergänzung, dass für die Kirchgemeinden das selbe gelten soll – wird mit grossem Mehr bei 5 Enthaltungen für erheblich erklärt.

8. Motion vom 08. Juni 2010 zur Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (Informationsbeauftragte / Informationsbeauftragter) von Viktor Lenherr

Viktor Lenherr, Aesch, bittet um Zustimmung zu seiner am 8. Juni 2010 eingebrachten Motion: „Der Landeskirchenrat legt der Synode eine neue Vorlage für die Öffentlichkeitsarbeit vor. Dabei berücksichtigt er auch eine Stellenreduktion und eine mögliche Zusammenarbeit mit Basel-Stadt und/oder Aargau. Es ist weiter auch eine Auslagerung auf Basis einer Mandatierung pro Fall zu prüfen“.

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, verweist darauf, dass seit Einreichung der Motion der Stelleninhaber gekündigt hat und sich dadurch Einiges geändert habe. Der Landeskirchenrat sei daran, die Ausschreibung, die Erfahrungen und den Stellenumfang zu überprüfen. Im Herbst wurde eine Arbeitsgruppe mit einem unabhängigen Experten eingesetzt. Erste Ergebnisse würden bald vorliegen. Die Motion sei eine erhebliche Einengung, weil die geforderte Synodenvorlage die Wiederbesetzung der Stelle mehrere Monate verzögern würde. Der Landeskirchenrat versichere, dass er kostenbewusst handeln und Synergien nutzen werde, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Basel-Stadt, wo der Stelleninhaber bald pensioniert werde. Ivo Corvini bittet, die Motion nicht für erheblich zu erklären.

Viktor Lenherr dankt für die detaillierten Auskünfte und zieht die Motion zurück.

9. Motion vom 08.Juni 2010 für mehr Demokratie in der Landeskirche und in den Kirchgemeinden – Mehr Kompetenzen für die Synode und die Kirchgemeindeversammlungen von René Strub und Mitunterzeichnende (Karl Huwiler, Viktor Lenherr, Doris Hügin, Astrid Rippstein, Rita Kissling, Severin Käser, Pio Paganini)

Am 8. Juni 2010 beantragten René Strub, Muttenz und Mitunterzeichnende mehr Mitsprache- und Entscheidungsrecht für Laien, insbesondere dass „den Kirchgemeindeversammlungen und der Synode bei den Wahlen in die Synode bzw. in den Landeskirchenrat mehr Kompetenz zugesprochen wird“.

René Strub weist auf die Gelegenheit hin, das Wahlsystem zu überdenken und demokratischer zu gestalten. Es sei Aufgabe des Kirchenvolkes, Abgeordnete zu wählen, so wie bei Gemeinden auch. Jede Kirchgemeinde mit z.B. mehr als 3 Delegierten könnte auch ihren Seelsorger in die Synode wählen. Im Landeskirchenrat sei es schwer, Seelsorger zu finden. Beispiel sei die Wahl vom Juni 2010, wo nur eine Bewerberin zur Verfügung stand. Man könnte auch eine Kann-Regelung festschreiben, z.B. dass ein bis drei Mitglieder des Landeskirchenrats Seelsorger sein sollen, aber wenn diese nicht gefunden werden, andere Personen gewählt werden könnten. Er bittet um Erheblicherklärung der Motion.

Für Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, beinhaltet die Motion zwei Begehren: die Wahl in die Synode und die Wahl in den Landeskirchenrat. Bezüglich Wahl in die Synode sieht er die Gefahr, dass zuviel Seelsorger in die Synode gewählt werden, wenn die Kirchgemeinden allein entscheiden, wen sie delegieren. Die Mitwirkung von Seelsorgenden dürfe nicht zu gross werden. Bezüglich Landeskirchenrat schaffe die in der Motion unbestimmte Anzahl von Seelsorgern nur Probleme. In die Verfassung gehöre eine klare Regelung. Insgesamt sei die Einheit der Materie nicht gewährleistet, weil hier zwei Begehren in eine Motion gepackt würden. Die in der Motion aufgeworfenen Fragen kämen ohnehin nochmal, wenn die Verfassung beraten werde. Der Landeskirchenrat bittet, die Motion nicht erheblich zu erklären.

Karl Huwiler, Pfeffingen, findet die Stossrichtung der Motion gut. Man müsse sich mit diesen Ideen auseinandersetzen und eine neue Lösung prüfen. Es gehe um das Demokratieverständnis, auf das sensibel zu reagieren sei. Bei der Bundesratswahl würde heute jede Partei mehrere Kandidaten vorschlagen und die Vereinigte Bundesversammlung entscheide. Die Synodalen, die meist nur Einervorschläge abnicken könnten, wollten auch eine Wahl haben. Die Pastoral Konferenz hätte bei der Wahl Wyss/Kreiselmeier beide Kandidaten vorschlagen können. Stattdessen sei wieder nur ein Einervorschlag gekommen.

Albert Equey, Landeskirchenrat, erwidert, die Motion zwingt den Landeskirchenrat, im Sinne der Motionäre zu handeln. Demokratie sei heute bereits vorhanden. Das zeige die Wahl von Alex Wyss, bei der der Vorschlag der Pastoral Konferenz nicht angenommen wurde. Wenn jemand nicht zufrieden sei mit einem Vorschlag, müsse man was Besseres vorschlagen. Auch im Bundesrat sei nicht jeder einfach so gewählt worden.

Ivo Corvini erklärt, dass der Landeskirchenrat bereit wäre, eine Variante auszuarbeiten. Davor müsste aber die Motion zurückgezogen werden.

Karl Huwiler antwortet, wenn der Landeskirchenrat bereit sei, die Idee und die Überlegungen aufzunehmen, dann könne man die Motion zurückziehen.

Guido von Däniken, Pastoral Konferenz, sieht in der Motion eine Schwächung der Bedeutung der Pastoral Konferenz. Diese sei eine wichtige Zusammenkunft, an der zwei Drittel der Seelsorgenden teilnahmen und die sich bewährt habe. Während in den Kirchgemeinden oft nur eine kleine Menge wähle, seien Kandidaten der Pastoral Konferenz demokratisch von einer breiten Basis der Seelsorgenden getragen. Die Wählenden kennen die Kandidaten und würden stets fähige Leute aussuchen. Es gelte Sorge zu tragen zum dualen System, das eine gesunde Balance brauche und keinen Keil zwischen Seelsorgenden und Laien. Wir zählen alle zum Volk Gottes auf dem Weg und erfüllen unsere Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen. Die Pastoral Konferenz beantragt die Ablehnung der Motion.

Stefan Fraefel, Liestal, will zumindest den zweiten Teil der Motion erheblich erklären. Es gehe nicht darum, wer wen vorschlage, sondern wieviel Seelsorger zukünftig im Landeskir-

chenrat Einsitz nehmen. Eine flexiblere Lösung wäre sinnvoller. Der Landeskirchenrat könne einen vorformulierten Entwurf einbringen. Wenn die Motion nicht erheblich erklärt wird, käme der Antrag wieder bei der Verfassungsrevision und wäre nicht formuliert.

Viktor Lenherr, Aesch, ist auch dieser Meinung. Die Seite der Laien im Landeskirchenrat müsse gestärkt werden. Er bittet den Landeskirchenrat zu versprechen, das Thema aufzunehmen. Dann könne man die Motion zurückziehen.

René Strub findet es wichtig, dass der Landeskirchenrat zusagt, dass das Thema weiterbehandelt und in einem Vorschlag ausformuliert wird. Wenn der Landeskirchenrat ja sage, ziehe er die Motion zurück.

Ivo Corvini, meint, der Landeskirchenrat könne nicht zusagen, dass ein Vorschlag im Sinne der Motion ausgearbeitet werde. Sonst müsse die Motion für erheblich erklärt werden. Der Landeskirchenrat erkläre sich aber bereit, eine Variante zur jetzigen Bestimmung auszuarbeiten, die das Anliegen berücksichtigt.

Die Motionäre ziehen die Motion zurück.

10. Diverses

Christoph Sterkman, Bischofsvikariat St. Urs, informiert, dass bisher wenig Projekte zur Errichtung von Pastoralräumen in Gang gekommen seien. Die strukturellen Folgen des pastoralen Entwicklungsplans seien noch unklar. Das Thema würde aber in den nächsten zwei Jahren vermehrt aktuell werden.

Alex Wyss, Landeskirchenrat, macht Werbung für das Jahresprogramm 2011 der Kirchgemeinde Reinach hin. Seit 500 Jahren bleibe die Kirche in Reinach im Dorf. Vergangenen Sonntag hätte eine Altarweihe stattgefunden „in einer reform...pardon...renovierten Kirche“.

Pio Paganini, Muttenz, meint, dass 50% der Kirchenaustritte aus finanziellen Gründen erfolgen würden. In Italien müsse jeder für soziale Einrichtungen bezahlen. Er regt, den Gedanken weiter zu spinnen.

Christoph Gysin schliesst um 20:20 Uhr die Sitzung der Synode mit dem Dank für's Ausharren. Ein besondere Dank geht an die Kirchgemeinde, insbesondere die Gemeindeleitung, Elsi Heeb, den Hauswart und die Apéro-Crew. Er weist auf die ausliegende Terminübersicht 2011 hin und wünscht alle eine gute Festtagszeit und einen guten Rutsch.

Waldenburgertal/Bottmingen, 15. Februar 2011

Für das Protokoll:



Christoph Gysin
Präsident der Synode



Robert Weller
Aktuar der Synode